

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

und Handel das Stift immer seine Aufmerksamkeit nach Kräften widmete und dadurch anerkannterwerthe Verdienste sich erwarb, sei nur nebenbei erwähnt.

Wie sehr Krensmünster aber auch an dem Wohl und Weh seines Vaterlandes innigen Antheil nahm, beweisen die großen patriotischen Opfer, die es laut der Geschichte zu allen Zeiten brachte, so daß es nicht selten selbst in bittere

Noth gerieth, und bezeugen die vielfältigen Auszeichnungen, welche dem Stifte im Allgemeinen oder seinen Aebten und Mitgliedern insbesondere von Seite des Landesherrn zu Theil wurden.

Wir geben im Nachfolgenden einen kurzen Ueberblick über den materiellen Stand und das Wirken des nun eilfhundertjährigen Ordenshauses sowie eine historische Skizze seiner incorporirten Pfarreien.

A.

Der materielle Stand des Stiffes Krensmünster.

Der letzte Agilolfinger Thassilo II. ist der Gründer des Stiffes Krensmünster. Im Jahre 777 übergab er dasselbe zwölf Benediktinern aus Niederaltaich in Bayern unter dem Abt Fatericus. Nach der interessanten Stiftsurkunde, der ältesten und einzig vorhandenen aus jener Zeit, stattete der freigebige Bojarenherzog diese seine Lieblingsstiftung reichlich aus und machte sie zu einem förmlichen Fürstenthume im einstigen Traungau. Aber auch im Donau-Gau und in dem dormalen noch ungewissen Grunzwiti-Gau ertheilte er ihr ausgedehnte Besitzungen.

Papst Hadrian I. hatte diese neue Benediktiner-Kolonie bestätigt und durch Uebersendung der Reliquien des heiligen Martyrers Agapitus von Bräneste dem Stifte ein kostbares Geschenk gemacht um das Jahr 781. Als Karl der Große Landesherr wurde, bestätigte er (791) zu Worms auf Bitten des Abtes Fatericus und erweiterte (802) zu Aachen die Stiftung Thassilo's, welcher um das Jahr 794 am 11. Dezember in einem Kloster im Rufe der Heiligkeit gestorben war. Ludwig der Fromme, Karlmann und Arnulf gaben mit königlicher Großmuth dem Stifte Liegenschaften in Niederösterreich, Bayern und Oberösterreich, darunter Wels mit allen Kirchen, Gebäuden und Ländereien, so daß das Stiftsgebiet gegen Ende des IX. Jahrhunderts in ununterbrochenem Zusammenhange von den südlichen Alpen bis an die nördliche Donau in einer Länge von beinahe 15 Stunden sich ausdehnte und demnach den beträchtlichsten Theil des gegenwärtigen Traunkreises in sich faßte. Das Stift nahm den ersten Rang unter den Kirchen der ausgedehnten Diözese Passau ein und seine Aebte sollen sogar in Abwesenheit des Bischofs vikariirt haben.

Doch nur zu bald kamen schlimme Zeiten. Die mit dem Jahre 900 begonnenen und zu wiederholten Malen fortgesetzten Einfälle der Hunivaren oder Ungarn zerstörten nicht bloß das Kloster, sondern tödteten und zerstreuten auch seine Bewohner, so daß Krensmünster lange Zeit wüst und öde war. Als nach gänzlicher Besiegung der Ungarn auf dem Lechfelde bei Augsburg am 10. August 955 mit dem Frieden auch die flüchtigen Benediktiner nach Krensmünster zurückkehrten, bauten sie das Stift wieder auf. Aber sie fanden die ursprünglichen Besitzungen in den mächtigen Händen der Markgrafen von Traungau, der Grafen von Wels-Lambach und der Bischöfe von Passau, welche als Pro-Aebte bis zum Jahre 1007 das Stift inne hatten und mit seinen Gütern frei schalteten. Erst durch Kaiser Heinrich, den Heiligen, gelangte Krensmünster

zur vorigen Selbstständigkeit, erhielt aber nur einen Theil seines früheren Besitzthums zurück. Um das Jahr 1080 gab Bischof Altmann einige von der Hochkirche Passau festgehaltene Krensmünster'sche Besitzungen zurück. Erst nach und nach vermehrte die Freigebigkeit angesehenen Wohlthäter durch Schenkungen und Stiftungen (Seelgeräthe) die Güter des Klosters. So stellte z. B. der heilige Leopold, Markgraf von Oesterreich, die seinen Vorfahren von den Passauischen Bischöfen lebensweise übertragenen Stiftsgüter zurück; Herzog Heinrich der Stolze von Bayern und sein Sohn Heinrich der Löwe schenkten dem Stifte ansehnliche Güter bei Hall. Andere Wohlthäter waren: Leopold der Tugendhafte, Herzog Ulrich von Kärnten, die Grafen von Nebgau, die adeligen Herrn von Achleiten, Achberg, Rohr u. s. w.

Papst Alexander III. nahm das Stift und seine Besitzungen in den apostolischen Schutz, gab ihm das freie Wahlrecht und bestätigte alle seine Güter, Pfarreien, Kirchen und Kapellen (1179). Herzog Leopold VII. (der Glorwürdige) befreite (1217) Krensmünster aus den räuberischen Händen der Schutzbögte und verlieh ihm ein exentes Gericht über dessen Unterthanen. König Ottokar ertheilte demselben (1255) die Manufreiheit aller Viktualien, Herzog Albrecht III. von Oesterreich vermehrte die „Goktzeil“-Salzstiftung der Kaiserin Elisabeth um die Hälfte (1381). Im XIV. Jahrhundert war der Besitzstand des Stiffes mannigfaltigen Schicksalen unterworfen. Die Kriege der Landesfürsten mit Bayern verlangten Opfer, aber es mangelte baares Geld, da die Einkünfte des Stiffes meist nur in Natural-Bezügen bestanden; es mußten daher Güter verkauft oder verpfändet werden. Dazu kamen das wieder erwachte Faustrecht, Missernten durch Elementarereignisse, Wanderheuschrecken, die Pest (1348), zu allem Ueberfluß die Mißwirthschaft einiger adeligen Aebte, die Stiftsgüter an ihre Verwandten verschleuderten und das Stift selbst dem Ruine nahebrachten, bis Anfangs des XV. Jahrhunderts Herzog Albrecht V. den innern und äußern Wohlstand Krensmünster's wieder herstellte. Die tüchtigen Aebte Jakob, Ulrich IV., Wolfgang I. verbesserten, vermehrten und sicherten durch Privilegien den materiellen Besitzstand. Aber bald versetzten langwierige Kriegsereignisse, die Hussitenkriege, die Streifzüge der böhmischen Söldner, die Einfälle der Ungarn unter Mathias Corvinus in das Land, die noch immer wiederholten Gewaltthaten der Raubritter das Stift in nicht geringe Bedrängnisse, die bis in die Zeit der sogenannten Reformation dauerten. Der in Folge derselben im Jahre 1525